

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 15. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 15. April 1868. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XVIII. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Beschreibung zur Abbildung Nro. 54, 55. Spitzen
Nro. 56. Tapissieredessin } der letzten Arbeits-
" " " " " " } nummer.
" " " " " " }
Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
Beschreibung der Schnittbogen I. II.
Costume „Celine“. Mit Abbildung Nro. 1.
Frühjahrsrollen. Mit Abbildung Nro. 2—12, 17, 18.
Porte-lettres. Mit Abbildung Nro. 13, 14.
Zwei Spitzenkleider mit Echarpes. Mit Abbildung Nro. 15, 16.
Zwei Dessins zur Phantastischerer. Mit Abbildung Nro. 19, 20.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer. II. Zwei Schnittbogen.

Tafel I. Vorderseite.

Manteau „Louis XIV“. Hierzu Fig. 1—7.
Valerot „Risetto“. Hierzu Fig. 8—12.
Damenblouse. Hierzu Fig. 13—15.

Tafel I. Rückseite.

Costume „Clara“. Hierzu Fig. 16—23.
Anzug für 6—7 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 24—35.

Tafel II. Vorderseite.

Manteau „Valentinols“. Hierzu Fig. 36, 37.
Manteau „eline“. Hierzu Fig. 38—43.
Galbanschliefender Valerot für 3 jährige Kinder. Hierzu Fig. 44—50.
Uhrtafeln. Hierzu Fig. 51, 52.

Tafel II. Rückseite.

Valerot „Adeline“. Hierzu Fig. 53—59.
Galbanschliefender Valerot für 10 jährige Mädchen.
Hierzu Fig. 60—65.

Schöner Spitzenkleider mit Echarpes. Hierzu Fig. 66.
Runder Spitzenkleider mit Echarpes. Hierzu Fig. 67.
Gauze „Resille“. Hierzu Fig. 68—70.
Gauze „Cluny“. Hierzu Fig. 71.
Gauze „Feuille morte“. Hierzu Fig. 72.
Gauze „Voll“. Hierzu Fig. 73.
Echarpe zur Gauze „Mignon“. Hierzu Fig. 74.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Zwei Spitzen.

(Spitzen- und Mignardise-Arbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 54, 55 der letzten Arbeitsnummer.
Material: Knäuelchengarn Nro. 80, ein feiner fehlender
Gästelaten und Mignardise.
(Abkürzungen: M. — Maßche, L. — Luftmaße, St. — Stäbchen,
P. — Picot.)

Spitze Nro. 54:

1. obere Reihe. * 1 feste M. greift durch die näch-
sten beiden Defen der Mignardise, 2 L., 1 St. durch
die nächste Defe, 5 L., 1 St. durch dieselbe Defe des
vorigen St., 2 L. Bom * wiederholen.

2. obere Reihe. * 1 feste M. auf die nächste feste
M. voriger Reihe, 1 L., 2 feste M., 1 P., 2 feste M.,
1 P., 2 feste M., 1 P., 2 feste M. auf die nächsten
5 L. — die festen M. umschlingen die L. ganz, 1 Picot
wird gehäkelt durch 4 L. und anuschlingen an die zuvor
gehäkelte M. — 1 L. Bom * wiederholen.

Untere Reihe. * 1 feste M. auf die nächste Defe,
2 L. Bom * wiederholen.

Spitze Nro. 55. Es ist bequemer, hierbei zuerst
den unteren Theil zu häkeln, deshalb:

1. untere Reihe. * 1 feste M. auf die nächste
Defe, 12 L., mit Uebergehung der nächsten Defe
7 feste M. auf die 7 folgenden Defen, 2 L., an-
schließen an die 10. der 12 L., 3 L., anschließen an die
6. der 12 L., 5 L., mit Uebergehung der nächsten
Defe 1 feste M. in die folgende, 3 L., 1 feste M. in die fol-
gende Defe, 3 L. Bom * wiederholen.

2. untere Reihe. * 1 Kreuz, wird gehäkelt: den Faden
3 Mal um den Faden schlagen und mittelst des nach vorn
liegenden Umschlages 1 St. auf die nächste untere M., es bleiben
1 Schlupse und 2 Umschlage auf dem Faden, 2 untere M.
übergehen und durch erneuten Umschlag 1 St. auf die folgende
M., durch erneuten Umschlag die beiden Schlupsen der beiden
St. und den nächsten Umschlag zusammen abmachen, durch
abermahligen Umschlag die gewöhnliche Schlupse mit dem noch
vorhandenen Umschlag — und in der Folge auch die L. — zu-

sammen abmachen. 2 L., 1 St. greift zur Vervollständigung
des Kreuzes an die Mitte desselben. 2 L. über 2 untere M. und
vom * wiederholen.

Obere Reihe. * 1 feste M. auf die 1. der 6 Defen, welche
den 7 unteren, mit festen M. überhäkelten gegenüberstehen, *
2 L., 1 P., wie bei Spitze Nro 54, 2 L., 1 feste M. auf die
nächste Defe. Vom letzten * 4 Mal wiederholen, dann 6 L.,
mit Uebergehung der nächsten Defe 4 feste M. auf die 4 fol-
genden, 2 L., 2 feste M. auf die 4. und 3. der 6 L., 2 L., mit
Uebergehung der nächsten Defe vom ersten * wiederholen. K.

Tapissieredessin zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 56 der letzten Arbeitsnummer.

Das bunte Genre des vorliegenden Dessins mit seinen ver-

höheren Sphäre entlehnt, führt uns das vorliegende Original
vor, dessen Durchmesser circa 51 Cent. beträgt.

Fünf Carreaux aus Zadenlitzge — durch Spitzenlitzge vereint
und im Centrum ein gehäkelt. Carreaux nach Detail Nro. 15
und vier in gleichem Format aus Biquis mit formlichen Dessins
in schwarzer Phantastischerer verziert und weißen Langnetzen
umrandet — werden als Inneres der Decke durch kleine ge-
häkelte Carreaux vereint und mit einer Bordüre aus Zadenlitzge
(nach Detail Nro. 11) umfaßt.

Durch die Vereinigung der transparenten und festen Carreaux
ist unser Original namentlich zur Ueberlage einer farbigen Tisch-
decke zu empfehlen.

Zur Anfertigung der verschiedenen Theile aus Zadenlitzge muß
nach den Details Nro. 15 und 11 der Lauf derselben auf feines
Papier mittelst blauen Copirpapiers übertragen und die Ritze
zur Ausführung der Spinnen und Spitzenlitzge aufgesetzt wer-
den. Wo die Ritze mit ihren Spitzen an den Lauf der gegen-
überstehenden herantritt, vereint man sie mit überwindlichen
Stichen.

Die Spitzenlitzge werden mit dem Ganzwinn ausgeführt.
Laufen sie, wie z. B. an den äußeren Ecken des Carreaux, der
Reihe nach eine Strecke vorwärts, so arbeitet man hinüber und
herüber gehend, stets mit einzigen Stichen an den Spitzen fest-
haltend, in einfachem Fadelauf vorwärts und umschlingt
zurückgehend die einzelnen Fadenthelle einige Male.

Das gehäkelt. Carreaux muß im Centrum aufgesetzt sein,
bevor man die angrenzenden Spitzenlitzge beginnt. Man schlägt
dazu mit dem Knäuelchengarn 5 L. auf und schließt
letztere durch erstere. Es folgen dann 5 Touren feste
M., in denen die Zahl der M. bis auf 20 in der
Runde vermehrt wird. Dann folgen * 1 L., 1 nach
unten fallendes P. — wird gehäkelt durch 5 L., den
Faden aus der Arbeit ziehen und durch 1. und 5.
dieser 5 L. führen — 5 L., ein gleiches P., 1 L.,
mit Uebergehung der 2 nächsten M. 1 feste M. in
die folgende, 1 L., 1 nach oben stehendes P. — wird
gehäkelt durch 5 L. und anschließen an die 1. ber-
selben — 3 L., 1 nach oben stehendes P., 1 L., mit
Uebergehung der nächsten M. 1 feste M. auf die
folgende und vom * wiederholen. Am Schluß schließt
man den Faden bis zur Höhe des ersten Bogens hoch.
* 7 L., 1 feste M. auf die obere Spitze des nächsten
Bogens und vom letzten * 7 Mal wiederholen. Dann
folgen noch 2 Touren fester M., in denen jedesmal
auf die feste M. des größeren der 4 Bogens 3 M.
gehäkelt werden. Für die ganze Decke sind außer
den 6 Mittelcarreaux noch 4 gleiche, also im Ganzen
9, zu häkeln. Letztere verbinden, wie nach dem
Originale ersichtlich ist, die 9 großen Carreaux
untereinander.

Die Zwischenräume der Außenseiten werden mit
halben und Viertel-Carreaux gefüllt, die in hin- und
zurückgehend in Reihen nach Angabe des ganzen aus-
geführt werden. Die halben Carreaux beginnt man
durch 2 L., häkelt 2 feste M. auf die 1., wendet
die Arbeit, 1 L., 4 feste M. auf die 2. festen M.,
1 L., umwenden, 6 feste M. auf die 4. festen M.
u. f. f., bis in den 2. nächsten Reihen 10 M. beendet
sind, dann in gleicher Art die Hälfte des Carreaux
vollenden.

Das Viertel-Carreaux beginnt man in gleicher
Weise, bebaut aber die Maßchengast nur bis auf 5 M.
in den 5 Reihen u. f. f. an.

Die Größe der Biquis-Carreaux muß genau nach
Detail Nro. 15 eingerichtet und dieselben mit Lan-
guetten aus weißer Etichbaumwolle umfaßt werden.

Die wahrenen Müsstanten des oberen Mittel-
festes werden nach Detail Nro. 38, die Balkon-Szene — viel-
leicht auch ein Rames und Julia — in rechten Seitenfeld nach
Detail Nro. 39 mit schwarzer Seide in Phantastischerer auf den
Biquis-Carreaux ausgeführt. Auch sie verbinden sich mit der
Zadenlitzge durch Stützstiche. Die beiden andern Dessins folgen.
Die Zusammenfügung der ganzen Decke geschieht ebenfalls
am vorteilhaftesten auf einer flachen feinen Papiers. K.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
Promenadentouetten: Robe aus marocainem Stoff,
terren Garnitur, aus schwarzem Sammetband und schwarzen



Nro. 1. Costume „Celine“.

(Schnitt hierzu befindet sich auf der zur heutigen Arbeitsnummer gehör. Schnitttafel II. unter Fig. 38—43.)

festen Carreaux aus lebhaften Mancen empfiehlt sich besonders
zu decorationen Gegenständen, als: Fensterrahmen, Fußschemel etc.
H.

Decke.

(Phantastischerer.)

Hierzu Abbildung Nro. 58, 11, 15, 38, 39 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Weiße Zadenlitzge, feines weißes Seiden oder Woll, feine und
starke schwarze Seide, Ganzwinn Nro. 80, französisches Etichgarn Nro. 30,
Knäuelchengarn Nro. 50 und ein dazu passender fehlender Gästelaten.
(Abkürzungen: L. — Kettenmaße, M. — Maßche, L. — Luftmaße, P. — Picot.)

Ergüßliche Stizzen zu Wasser und zu Lande, ja selbst der



721

Nro. 2. Robe „Clara“.

Nro. 3. Robe „Amarante“.

Frühjahrstoiletten.
Nro. 4. Toilette eines
6jährigen Mädchens.

Nro. 5. Paletot „Louis XIV“.
(Rückenansicht).

Nro. 6. Paletot „Risette“.

(Schnitt hierzu befindet sich auf den zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I. II. für Nro. 2 unter Fig. 16-23; für Nro. 4 unter Fig. 24-35; für Nro. 5 unter Fig. 1-7; für Nro. 6 unter Fig. 8-12.)



722

Nro. 7. Paletot „Louis XIV“.
(Scherenanischt)

Nro. 8. Halsanschließender Paletot
für 3jährige Kinder.

Frühjahrstoiletten.
Nro. 9. Mantelet „Valentino“.
(Rückenansicht)

Nro. 10. Paletot „Adeline“.
(Rückenansicht).

Nro. 11. Robe „Marie Louise“.

Nro. 12. Toilette eines
10jährigen Mädchens.

(Schnitt hierzu befindet sich auf den zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I. II. für Nro. 8 unter Fig. 44-50; für Nro. 9 unter Fig. 36, 37; für Nro. 10 unter Fig. 53-59; für Nro. 12 unter Fig. 60-65.)

trellirten Frangen bestehend, einen zweiten Rock simulirt. Vorn beschreißt der Besatz einen kurzen edigen Schoß, welcher an beiden Seiten von nur wenig längeren Schärpen begrenzt ist, deren stufenweis hinunterliegende vertikale Linien seitwärts an der Robe aufhören, um alsdann in horizontaler Richtung den Umkreis des Rockes zu garniren. Aufgesetzte Falten lassen den unteren Rand als Volant erscheinen. Frangen begrenzen den vorderen Schoß und jedes Schärpenende, ebenso den Zwischenraum in den unteren Falten. Der kurze Saopaleot ist vorn wie hinten in Stufen geschnitten und mit feinen über die Achsel fortlaufenden Besatzlinien in gleichmäßige Felder getheilt. Der Gut aus gleichfarbigem Crepe ist mit schwarzem Sammetband und Wachsperlen ausge schmückt.

Robe aus gestreiften und einfarbigen Popeline zusammengeheftet. Der untere süßfreie Japon, mit erkanntem Dessin, wird von einer zweiten aufgeroffenen Robe überdeckt, welche zugleich einen Paletot bildet. 3: nach Geschmack werden den offenen Aermeln gestreifte Hingefüß, oder es wird eine vollständige Robe mit diesem Dessin unter dem Paletot getragen. Rosetten und Bänder aus gleichfarbigem Seidenstoff vervollständigen die einfache Garnitur der oberen, hinten über den Japon herunterfallenden Robe. Der Gut ist aus weißen Spitzen arrangirt.

Erklärung der Schnitttafeln.

Tafel I. Vorderseite.

Manteau „Louis XIV“.

- Fig. 1. Vordertheil.
- 2. Rückentheil.
- 3. Hälfte des Rückenfutters.
- 4. Aermel.
- 5. Hälfte des Gurts.
- 6. Zwei Schleifenstücke.
- 7. Knoten zur Schlette.

Sämmtliche Theile sind aus schwerem Seidenstoff doppelt zuzuschneiden, alsdann die Seitennähte zu verbinden und der Rückentheil, vom Halsanschnitt an, in doppelte Vollsaiten zu arrangiren; * und * deuten die Verhältnisse derselben an, wozu nach die ersteren die letzteren berühren müssen. Unter diese Rückenfalten ist ein Futter aus leichtem Stoff zu setzen und eine breite Spitze mit flacher Perlenrosette in der Mitte mittelt einen Capuchon auf denselben. Den umsäumten Außenrand des Manteau garnirt eine doppelte Spitzengrenze mit regelmäßig sich wiederholenden Perlenrosetten. Vom unteren Rand der Seitennäht markiren sich Sterne und Punkte, nach welchen der Stoff aufgenommen und alsdann mit einer Stoffrosette verziert wird. Zur letzteren geben die Schleifenstücke die Form an, welche, unterfüttert und an einer Längenseite in Falten gelegt, zuerst aus dem größeren Theil einen Halbkreis bilden, in welchen der kleinere Theil gefestigt und schließlich mit dem Knoten überdeckt wird. Der unterfütterte und seitwärts mit Spitzen besetzte Gurt erhält, wie angebrütet, eine nach oben gelagte Falte, wird durch die Dessinungen der Seitennäht geföhrt und vorn mit einer Perlenrosette geschlossen. Der Aermel zeigt auf Ausbildung und Schnitt dieselbe Garnitur von Spitzen und flachen Rosetten.

Paletot „Risette“.

- Fig. 8. Vordertheil.
- 9. Seitentheil.
- 10. Rückentheil.
- 11. Kragen.
- 12. Aermel.

Die verbliebenen Theile werden doppelt aus „Faille“, poulte de soie oder ähnlich schwerem Stoff zugeschnitten, die Nähte alsdann nach den correspondirenden Buchstaben verbunden, wobei die kurze Seitennäht von F—G als hohle Falte nach innen gelegt und später mit Knöpfen geregelt wird. Der innere Rand des Paletots erhält eine 2 1/2 Centimeter breite Kälche, welche mit Atlas eingefast und auf der außen sichtbaren Naht durch die garnirenden Schrägstreifen überdeckt ist. Diese Schrägstreifen, aus dem Stoff des Paletots geschnitten, werden an einer Seite mit rothem und dann schwarzem Atlaspasseroll eingefast und an der anderen mit kleinen runden schwarzen Perlen aufgenäht. Kleine roth besponnene Knöpfe auf der Mitte dieser Schrägstreifen, welche letzteren die Außenränder grablnig, den Rücken dagegen mit einer selbstständigen Figur verziern, werden nach dem Modell aus Abbildung und Schnitt,

füllt und mit feinem weißen Schmir umwunden werden; einzelne Stücke befestigen dieselben. Ringe aus demselben Material, mit einer Kälcheinlage, vollenden die Garnitur, und entsprechende Knöpfe mit weißen Schlitzen schließen den Paletot. Der obere, kürzere Rock erhält die nach Abbildung No. 2 ersichtlich übereinstimmende Garnitur, welche überdies mit dem am schärpähnlich garnirten Seitentheil durch Kreuze und Punkte markirte Falten drapirten Vorder- und Hinterblatt eine Vervollständigung erhält. Zwischen den beiden Hinterblättern ist eine gerade Bahn einzufügen, in welcher der Schlitz angebracht wird. Der untere, süßfreie Rock zeigt die durch Zahlen markirte Folge der 7 einzelnen Blätter, welche mit dem auf die Bruchfalte des Stoffes zu legenden kürzeren Vorderblatt beginnen, an welches sich die nächstfolgenden grablnig anschließen.

Anzug für 6—7jährige Mädchen.

- Fig. 24. Vordertheil zur Blouse.
- 25. Rückentheil zur Blouse.
- 26. Krager zur Blouse.
- 27. Aermel zur Blouse.

Die Blouse wird aus dem für die untere Robe bestimmten Stoff zugeschnitten, und ist dieser letztere nicht gemustert, so werden die Vordertheile in kleine Fältchen arrangirt. Die Vereinigung der Theile lehren die correspondirenden Buchstaben. Der kleine Stehkrager aus doppeltem Stoff ist an der rechten Seite anzunähen und nach der linken mit Saumnäht zu versehen.

- Fig. 28. Vordertheil zur oberen Taille.
- 29. Rückentheil zur oberen Taille.
- 30. Vorderer Besatzrand.
- 31. Hinterer Besatzrand.
- 32. Epaulette.
- 33. Vorderblatt zum Rock.
- 34. Seitenblatt zum Rock.
- 35. Hinterblatt zum Rock.

Für die Taillentheile ist der zur oberen Robe bestimmte Stoff zu wählen, ebenso für die mit Bogen markirten kürzeren Rocktheile, während die längeren, bis zum unteren Rande reichenden aus dem zur Blouse verwendeten Stoff geschnitten werden.

Die Taillentheile werden sämmtlich aus Futter und Oberzeug zugeschnitten, wobei der Ueberschlag des rechten Vordertheils über den linken zu berücksichtigen ist. Den Ansäher (die Brustfalte) sowie die Vereinigung der einzelnen Theile lehren die correspondirenden Buchstaben. Der Besatzrand um den Halsanschnitt wird ebenfalls aus Futter und Besatzstoff angefertigt und mit Sontage und Grelots verziert. An den Rocktheilen zeigen sich dieselben Besatzränder, welche indessen keines besondern Streifens bedürfen, vielmehr durch die Verzierung selbst ausreichend markirt werden, sobald nicht ein besonderer Besatzstoff gewählt wird. Der seitwärts geschlossene Vordertheil des Rockes bedarf dagegen jedenfalls dieses Streifens, unter welchem ein Schlitz offen gelassen wird. Dieser obere Rock ist hinten getraufelt und an die feste Taille genäht; der untere ist an einen Gurt zu nähen und über der Blouse zu tragen. Ein mit dem dominirenden Besatz übereinstimmend garnirter Gurt umschließt die Taille.

Tafel II. Vorderseite.

Manteau „Valentinois“.

- Fig. 36. Vordertheil.
- 37. Rückentheil.

Der Rückentheil ist von D—E, resp. den zu faltenden Rand an die fadengrade Längenseite des Stoffes zu legen und in dieser Weise doppelt zuzuschneiden. Nachdem die Naht von D—E und von E—F vereint ist, werden die 5 markirten Falten von F—E aufwärts geheset, um später an ihrer Vereinigung mit einer Posamentirrosette verziert zu werden. Der Ansäher von A—B bildet die Achselnaht, an welche der Vordertheil unterhalb des Rückentheils angenäht wird. Sämmtliche Außenränder werden nachbreit nach der rechten Seite umgeheset und durch den Besatz verdeckt. Dieser besteht aus 2 Cent. breiten, canvasähnlichen Vorden, welche an beiden Seiten einen Atlasvorstoß erhalten; außerdem sind die unteren Ränder des Manteau mit breiten Frangen geschmückt. Den Halsanschnitt garniren Atlaszaden.

Costume „Céline“.

- Fig. 38. Vordertheil des Paletots.

- Fig. 46. Hinterer Seitentheil.
- 47. Rückentheil.
- 48. Vorderer Kragentheil.
- 49. Hinterer Kragentheil.
- 50. Aermel.

Der Schnitt ist für Piqué oder einen diesem ähnlichen Stoff berechnet, aus welchem sämmtliche Theile doppelt zugeschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben mit einer doppelten französischen Naht verbunden werden. Den unteren Rand sowie den Aermel und Krager fast ein breiter Saum ein, auf welchen die Garnitur von Schrägstreifen, mit einfassenden gestickten Mullstreifen, genäht wird. Die Ränder der Vordertheile sind ebenfalls breit zu umsäumen und mit Knöpfen und Knopflöchern zu versehen. Kleine Knöpfe, je nach Geschmack von Jet oder Perlmutter, dienen den Schrägstreifen als Zierde.

Uhrtasche.

- Fig. 51. Rückwand.
- 52. Tasche zum Uhrhalter.

Die Abbildung, die wir in der nächsten Arbeitsnummer versprechen können, wird neben der Beschreibung das Uebrige ergänzen.

Tafel II. Rückseite.

Paletot „Adeline“.

- Fig. 53. Vordertheil.
- 54. Vorderer Seitentheil.
- 55. Hinterer Seitentheil.
- 56. Rückentheil.
- 57. Schößtheil.
- 58. Schärpe.
- 59. Aermel.

Sind sämmtliche Theile doppelt zugeschnitten und die Seitentheile mit Vorder- und Rückentheil nach den correspondirenden Buchstaben verbunden, so wird der Schößtheil von F—G an den Rückentheil genäht und der obere Rand des ersteren nach den ersichtlichen Kreuzen und Punkten in hohle Falten arrangirt; dieser Faltenrand ist mit den Seitentheilen bis B zu vereinen. Die verbindenden Nähte werden von einer aus 4 Schrägstreifen gebildeten Falten garnitur überdeckt, welche vorn am Halsanschnitt beginnt und in der Mitte des Rückens mit 2 Schärpenenden und einer Rosette endet. Rücken- und Schößtheile erhalten 2 garnirende Schrägstreifen mit Atlaspasseroll, die Vordertheile 3 nach Angabe horizontal laufende Streifen und außerdem eine Einfassung von Atlasflechten, welche den Halsanschnitt umgiebt und sich am Aermel wiederholt. Rosetten aus passerollirten Schrägstreifen vollenden die Garnitur.

Halbanschiefer Paletot für 10jährige Mädchen.

- Fig. 60. Vordertheil.
- 61. Seitentheil.
- 62. Rückentheil.
- 63. Hälfte des Aermels.
- 64. Vordertheil des Kragens.
- 65. Rückentheil des Kragens.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus dem für den Paletot bestimmten Stoff zugeschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben vereint. Die Außenränder sind nachbreit nach innen umzusehen. Atlasflechten und seidene Frangen garniren den Paletot, welcher an den Vordertheilen mit Falten und Dejen geschlossen wird. Die hintere Mitte des Aermels wird auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und derselbe ohne Naht zugeschnitten.

Esfiger Spitzenschleier mit Echarpes.

- Fig. 66.

Runder Spitzenschleier mit Echarpes.

- Fig. 67.

Haube „Resille“.

- Fig. 68. Paffe.

- 69. Fond.

- 70. Fichu.

Die Beschreibung zu dem Modell belehrt über die Ausführung der Arbeit.

Haube „Cluny“.

- Fig. 71. Hälfte des Fonds.

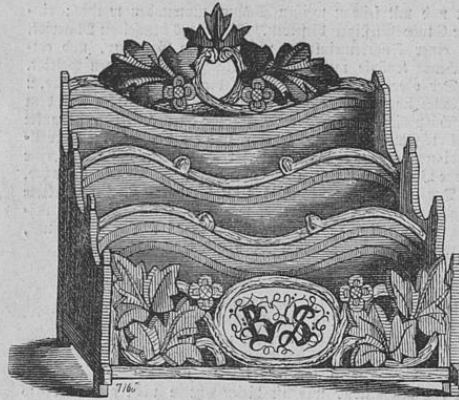
- Haube „Feuille morte“.

- Fig. 72. Hälfte des Fonds.

- Haube „Voile“.

Rande mit einem 12 Cent. breiten, flach nach einer Seite gefalteten Stoffstreifen besetzt, auf welchem die vorerwähnten Borden den sogenannten Kopf des ersten vermitteln; der vordere Rand des Aermels wiederholt dieselbe Garnitur. Der viereckig ausgeschnittene Paletot ist feilförmig, aber nicht vollständig angeschlossen einzurichten, damit sich, wie bei den wiederholt vererblichen Morgenroben, einige Falten unter dem Gürtel bilden. Der obere Ausschnittsrand wie der Gürtel zeigen die gefaltete Stoffaus schmückung, der vordere Ueberstichlag einen glatten Streifen mit Bordeneinfassung, der untere Rand des Paletots dieselbe Einfassung in schmalerem Arrangement.

Das kleine sechsjährige Mädchen, Abbildung Nro. 4, trägt diesen anschließenden Paletot in schräger Richtung geschlossen und aus einem mit der unteren Robe variirenden Stoff angefertigt. Unterkleid und Blouse, aus gestreiftem Stoff geschnitten, sind in der Erklärung zum beiliegenden Schnitt bezüglich der Anfertigung ausführlich beschrieben. Der Paletot, oder die obere Robe, erhält einen viereckigen Ausschnitt und Epauletten statt der Aermel. Eine abweichende Stoffgarnitur, an den Rändern mit Soutacheabstüngen verziert, bildet den Aussatz, dem die Grelots am unteren gebogenen Rande, dem Gürtel, oberen Ausschnitt und der Epaulette einen reichen Effect verleihen. Die untere Robe mit Blouse aus roth und weiß oder blau und weiß gestreiftem Alpaca, der Paletot aus silbergrauer Popeline



Nro. 13. Porte-lettre.

letot, dessen beiliegende Schnitttheile die mühelose Nachbildung ermöglichen.

Die Robe „Marie Louise“ (Abbildung Nro. 11) besteht aus unterer fußfreier Robe, einem halbanstehenden Paletot und sehr großer Schärpe. Sämmtliche Theile sind aus maigelbem Mohair zugeschnitten und mit braunen Atlaszaden garnirt. Der Rand der unteren Robe ist mit einem in entgegengelegte Toffalten gelegten Stoffstreifen umgeben, welcher an beiden Seiten mit Atlaspasserpoil, an der oberen außerdem mit Zaden aus breitedig gelegtem Atlas begrenzt wird. Der Paletot, der Aermel und die Schärpe erhalten sämmtlich eine passerpoilte Schrägstreifeneinfassung, mit vorgenannten Zaden nach außen besetzt. Das Unterstüben der Zaden unter den begrenzenden Passerpoil des Schrägstreifens besetzt dieselben beim Festnähen des letzteren. Die Revers der Schärpe sind mit ihrer Garnitur nach der leicht ersichtlichen Abbildung zu regeln. Der Gürtel wird von gefaltetem Stoff angefertigt.

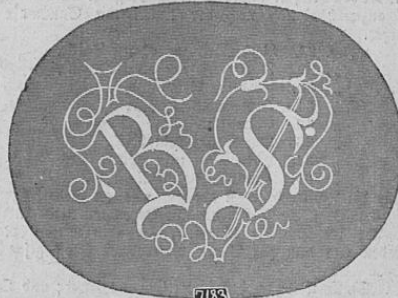
Die Toilette des 10jährigen Mädchens (Abbildung Nro. 12) besteht aus einem Kleide mit Bolant und einer bezüglich der Farben contrastirenden Bandgarnitur.

Ein Paletot aus leichtem Wollstoff hält die obere Gestalt ein; den Schnitt zu demselben bringt die Schnitttafel zur Ansicht. Unser Modell war aus feinem korinthischen Tuch ge-



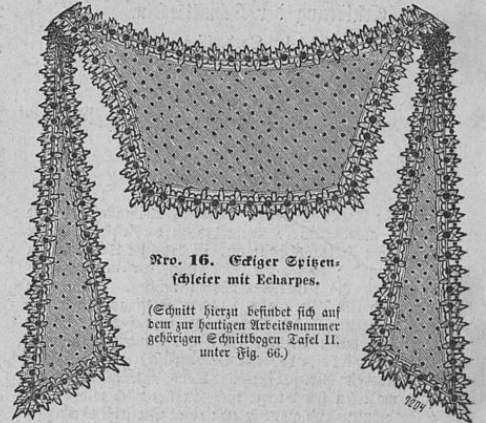
Nro. 15. Runder Spitzen-schleier mit Echarpes.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel II. unter Fig. 67.)



Nro. 14. Detail zur Porte-lettre.

soie), an einer Seite mit rothem und dann schwarzem Atlaspasserpoil eingefast und an der anderen mit kleinen runden Perlen aufgenäht, dienen als Garnitur des Modells, deren hauptsächlichsten Effect kleine rothe Knöpfe, auf die Mitte der Streifen genäht, anmachen. Zeichnung und Erklärung beehren ausführlicher über die Garnitur. H.



Nro. 16. Ecker Spitzen-schleier mit Echarpes.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel II. unter Fig. 66.)

arbeitet und mit gleichfarbigen Atlasflechten und Frängen besetzt. H.

angefertigt und mit schwarzen Seidenstreifen und gleichen Grelots verziert, vermittelt ein hübsches, kleidames Ensemble.

Das Modell „Louis XIV.“, Abbildung Nro. 5, welches uns zumest in die Augen fällt, ist aus schwerem schwarzen Seidenstoff angefertigt und reich mit Spitzen und flachen Perlenrosetten in den verändernden Spitzenrücken ornirt. Hinten fällt der Stoff als Mantelet über die Figur, vorn schließt derselbe in Paletotform an, wie es uns die erste Abbildung Nro. 7 der nächstfolgenden Gruppe zeigt. Ein Gürtel, aus den Seitennähten unter dem Arm hervorgehend, vermittelt den Anschluß desselben. Der beigefügte Schnitt wird das noch Zweifelhafte bei der Nachbildung erklären, da sowohl den einzelnen Theilen, als der Garnitur bis in den kleinsten Details Rechnung getragen ist.

Der Paletot „Risette“, Abbildung Nro. 6, zeigt sowohl im Schnitt als in der Garnitur ein originelles Arrangement. Halb anschließend, gleicht die abgerundete Form des Schoßes einem Reitsrad, dessen genauere Verhältnisse der beiliegende



Frühjahrstoiletten.

Hierzu Abbildung Nro. 7—12.

Als Fortsetzung der oberen Abbildungen beginnt diese Gruppe mit der schon erwähnten Vorbearbeitung des Modells „Louis XIV.“, Abbildung Nro. 7. Die Toilette des Kindes, Abbildung Nro. 8, präsentirt einen der halbanstehenden Paletots aus weißem Biqué, welche bis zum Alter von 3—4 Jahren gern zur sommerlichen Hülle gewäht werden. Biquéstreifen, mit Knöpfen und seitwärts mit gestickten Streifen besetzt, verziern den vorderen Ueberstichlag, die Seitennähte, die Aermel und den Kragen. Der Nachbildung ist mit Schnitt und Erklärung vorgegeben. Das Mantelet „Valentinois“, Abbildung Nro. 9, welches an die ehemalige Mantillenform erinnert, ist



Porte-lettre.

Hierzu Abbildung Nro. 13, 14.

Wir verbilligen mit diesem Modell in seiner verkleinerten Darstellung ein Schreib-tisch-Requisit, dessen Nützlichkeit eifrigen Correspondenten einleuchtend sein wird. Die manderlei Briefe, Notizen u. dergleichen erfordern gewöhnlich für ihre geregelte Abgeschlossenheit Briefschweerer oder Wappen, während dieser in früher getheilte Aufbewahrungsort, wenig Raum beanspruchend, vieles Verschwendung in sich aufnimmt.

Der medaillonförmige Ausschnitt in der vordersten, niedrigsten Wand ist mit einer Namens-Griffel, zu der Abbildung Nro. 14 eine Vorlage bringt, oder mit einem beliebigen Phantastie- oder Tapissieredestin aususchmücken. Zu den Griffeln würde ein farbiger Seiden-Fond und zur Stickerei selbst Goldfäden zu wählen sein. Bei starken Grundfrischen wird der Name mit goldenen Stielstücken berändert und diese in ihrem Zwischenraum mit weißen Plattstichen gefüllt. H.

(Beschreibung von Nro. 15, 16, 19 und 20 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)